

# Stand der Professionalisierung im Hebammenwesen am Beispiel der Akademisierung



# Der Hebammenberuf als Profession?

Merkmale einer Profession (Titze 2004):

Lange Spezial-  
ausbildung

Monopolisiertes  
Tätigkeitsfeld

Weitgehende **Autonomie**  
aufgrund öffentlicher  
Anerkennung

Orientierung am  
**Wohl des  
Klienten**

# Professionalisierung über Akademisierung

## **Professionelle Berufsausübung:**

Setzt „(...) eine **kritisch-reflektierte** Handlungskompetenz und Kenntnis von der **Wissenschaft und Kunst in Theorie und Praxis** der Geburtshilfe (...) sowie ein fundiertes Wissen über kulturelle, soziale, ökonomische, psychologische, umweltabhängige und politisch ausschlaggebende Faktoren der Frauengesundheit (...)“ voraus (Pädagogischer Fachbeirat 2004).

## **Akademisierung:**

Stellenbesetzung durch Personen mit akademischer Ausbildung  
([www.duden.de](http://www.duden.de))

# „Verankerung“ der wissenschaftlichen Expertise

## Richtlinie 2013/55/EU

Gemäß § 40, 3a: „(...) genaue **Kenntnisse der Wissenschaften**, auf denen die Tätigkeiten der Hebammen beruhen, insbesondere der Geburtshilfe und der Frauenheilkunde.“

## SGB V

Gemäß § 2, § 135 & §135a SGB V: **Integration aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse** in das berufliche Handeln als verpflichtender Bestandteil der (hebammenhilflichen) Leistung bzw. im Rahmen der gesetzlich geforderten Qualitätssicherung.

## Qualifizierung der Fachkräfte/Disziplinentwicklung

„Eine Akademisierung in den Gesundheitsfachberufen ist die notwendige Folge eines qualitativ veränderten, anspruchsvolleren Versorgungsbedarfs und einer komplexer werdenden Versorgungsstruktur“ und „[...] erfordert **eigenständige Forschung** in den verschiedenen Versorgungsfeldern“ (HRK 2017)

# Einordnung im Europ. Qualifikationsrahmen (EQR): Akademisierung – eine Frage der Gleichstellung!

**Niveau 6  
Bachelor  
EQR (KMK  
2017)**

„ (...) beschreibt Kompetenzen zur Planung, Bearbeitung und Auswertung von **umfassenden fachlichen Aufgaben- und Problemstellungen** sowie zur **eigenverantwortlichen Steuerung** von Prozessen in **Teilbereichen eines wissenschaftlichen Faches** oder in einem beruflichen Tätigkeitsfeld. Die Anforderungsstruktur ist durch **Komplexität und häufige Veränderungen** gekennzeichnet.

**Niveau 4  
DQR  
(KMK  
08/2017)**

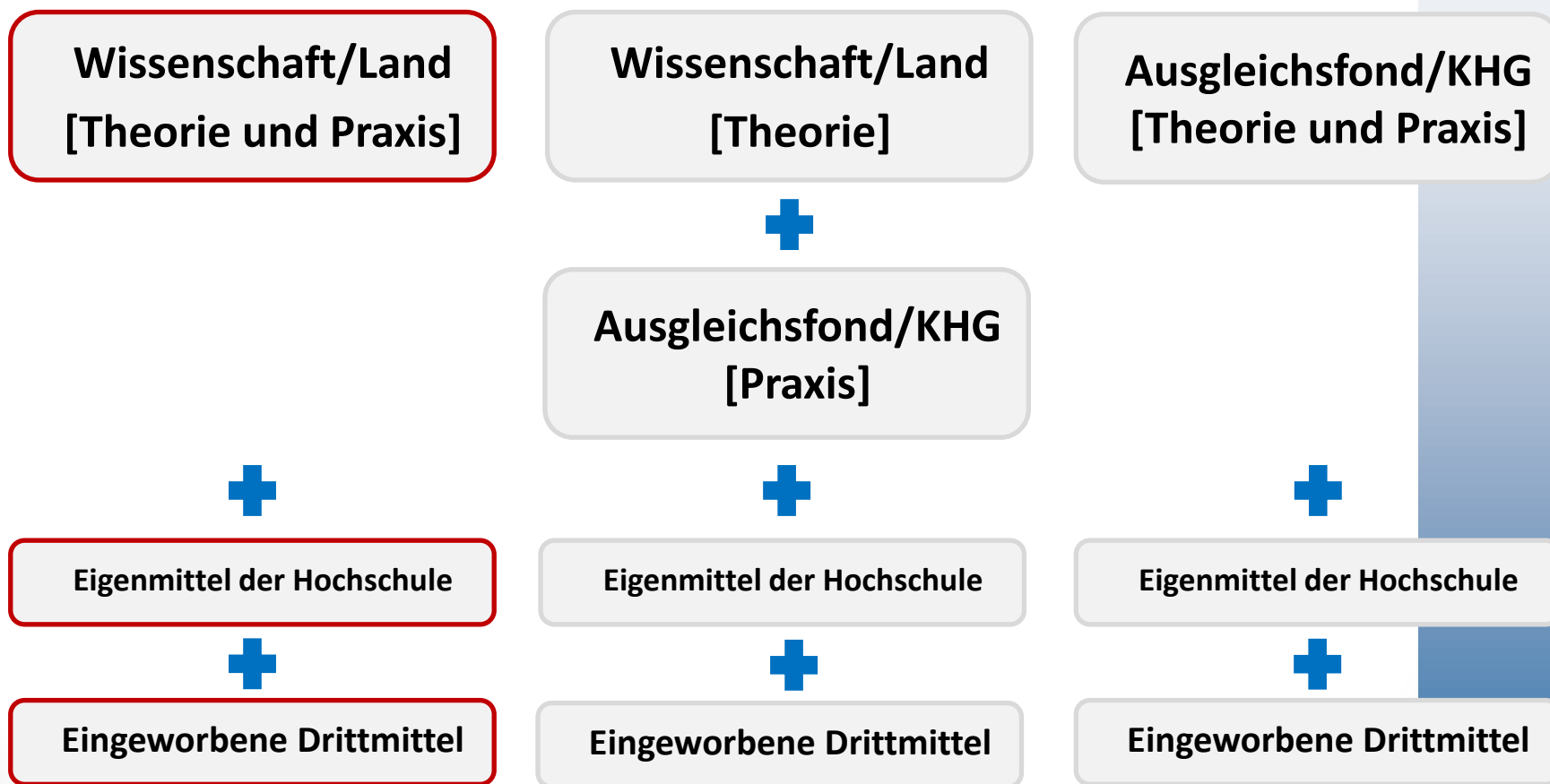
„Durch die unmittelbare Anknüpfung an und Einbeziehung von beruflichen Kenntnissen und Fertigkeiten kann die Fachhochschulreife in Verbindung mit einer Vielzahl von originär auf berufliche Abschlüsse ausgerichteten Bildungsgängen erworben werden. **Zulassungsvoraussetzung für die Bildungsgänge zum Erwerb der Fachhochschulreife ist der Mittlere Schulabschluss** oder ein vergleichbarer Bildungsstand.

# Herausforderung in der aktuellen Novellierung des Hebammengesetzes

Ein besonderes Problem bei allen primärqualifizierenden Studiengängen liegt darin, dass es zu Konflikten zwischen dem akademischen Selbstverständnis der Hochschulen und eng geführten beruferechtlichen Vorgaben kommt. Die HRK fordert daher den Gesetzgeber auf, die überfällige Änderung einschlägiger beruferechtlicher Bestimmungen einzuleiten.

(Hochschulrektorenkonferenz 2017)

# Herausforderung: Finanzierung von Theorie, praktischen Studienphasen und Infrastruktur



# Empfehlungen zur Finanzierung praxisintegrierender Studiengänge

Der Wissenschaftsrat empfiehlt grundsätzlich eine angemessene finanzielle Beteiligung der Praxispartner am dualen Studium, sowohl durch die Vergütung der Studierenden als auch durch Beteiligung an den Infrastrukturen von Hochschulen. (Wissenschaftsrat 2013, vgl. HRK 2017)

Dabei ist zu beachten, dass die hochschulische Seite, die die Verantwortung für das Studienangebot trägt, unabhängig in ihren Entscheidungen bleibt, indem bspw. die Grundfinanzierung von staatlicher Seite garantiert ist. (Bertold et al. 2009)



# Herausforderung: Übergang der Hebammenschulen

EXPERTISE



<https://www.thieme.de/de/hebammenarbeit/erste-hsg-bachelor-abschluesse>



Klinikum Oldenburg.de

PERSONAL

STANDORTE

# Herausforderung: Professionalisierung

„Die bürokratische Eigengesetzlichkeit macht alle Bestrebungen [der Professionalisierung] immer wieder zunichte, die Dienstleistungen **autonom an sachgerechten Zielen und Entscheidungen zu orientieren**. Angesichts der engen Spielräume für Autonomie fehlt eine wesentliche Voraussetzung für erfolgreiche Professionalisierung. Die klassische Relation, nach der der Professionelle im Auftrag seines Klienten eine auf einer besonderen Vertrauensbasis beruhende Dienstleistung ausübt, wird [...] beeinträchtigt und kommt gar nicht erst zustande, weil der [...] Experte hier noch **einem sekundären Klienten** gegenüber in ein Verpflichtungsverhältnis **eingespannt ist**, nämlich dem bürokratischen Träger der Institution. (Titze 2001)

# Herausforderung: Entwicklung von Disziplin und Wissenskorporus

- Studienstandorte ausbauen
- Masterprogramme entwickeln
- Nachwuchsförderung /  
Promotionsprogramme/  
Post-doc-Programme
- Freiwillige Nachqualifizierung  
examinierter Hebammen
- Aufbau von Forschungsstandorten/  
Generierung von Erkenntnissen

# Bedeutung der Kammerbildung im Professionalisierungsprozess

- Das Kammerwesen ist der institutionelle Ausdruck einer letztendlich funktionalen **Selbstverwaltung**, hinter der eine eigenständige Philosophie der **Steuerung** steht, die sich bewusst abgrenzt von einer unmittelbaren Durchgriffssteuerung seitens des Staats, diesen zugleich durch Übernahme auch hoheitlicher bzw. originär staatlicher Funktionen entlasten soll.
- Das Kammerwesen soll **der Überfremdung des Berufsstands**, die durch Tätigkeitsdelegation seitens der Ärzte, fehlende adäquate Stellenplan- oder Ausbildungsnovellierungen und mangelnde Klärung diffuser Rechtssituationen charakterisiert ist, **entgegenwirken**.  
(Sell 2017); DBFK 2018)

## Fazit aus Hochschulperspektive

- Der gesundheitliche Versorgungsbedarf, die rechtlichen Maßgaben und die Gleichstellung von Frauen erfordern die Vollakademisierung des Hebammenberufs bis 2020.
- Die Akademisierung ist neben Professionalisierung und Kammerbildung im Hebammenwesen ein wichtiger Prozess auf dem Weg zu mehr beruflicher Autonomie von Hebammen.
- Eine gute Vernetzung der Akteure in den Feldern *Bildung+Wissenschaft, Praxis und Berufs-/Gesundheitspolitik* kann Synergieeffekte schaffen und den Gesamt-Prozess dynamisieren.

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



## **Kontakt:**

Prof. Dr. rer. medic. Melita Grieshop  
Professur für Hebammenwissenschaft  
Studiengangsbeauftragte Hebammenkunde  
Sprecherin der Sektion Hochschulbildung  
der DGHWi  
Evangelische Hochschule Berlin  
Teltower Damm 118-122 | 14167 Berlin  
E-Mail: [grieshop@eh-berlin.de](mailto:grieshop@eh-berlin.de)